

Aktuelles zum Erbrecht



Erbvertrag: Erbvertrag zugunsten der Geschäftsführerin eines ambulanten Pflegedienstes ist unwirksam

Ein **Erbvertrag**, mit dem die Geschäftsführerin eines **Pflegedienstes** zur **Alleinerbin** einer von ihrem **Pflegedienst** Betreuten eingesetzt wird, ist unwirksam.

Diese Entscheidung traf das Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt a. M. im Fall einer ledigen und kinderlosen **Erblasserin**. Diese wurde seit Jahren bis zu ihrem Tod von dem **ambulanten Pflegedienst** der Geschäftsführerin betreut. Die Geschäftsführerin selbst hatte die Erblasserin anlässlich eines Krankenhausaufenthalts kennengelernt. Sie hatte sie ab dann regelmäßig besucht. Man hatte gemeinsame Ausflüge unternommen und zweimal in der Woche zusammen Mittag gegessen. Knapp ein Jahr vor ihrem Tod schloss die **Erblasserin** mit der Geschäftsführerin einen **notariellen Erbvertrag**. Darin wurde die Geschäftsführerin als **alleinige Erbin** eingesetzt. Nach dem Tod der **Erblasserin** beantragte die Geschäftsführerin auf der Grundlage des **Erbvertrags** einen **Erbschein**, der ihr vom **Nachlassgericht** erteilt wurde. Der Wert des **Nachlasses** betrug rund 100.000 EUR.

Nachdem das **Regierungspräsidium** als **Aufsichtsbehörde** ein **Bußgeldverfahren** gegen die Geschäftsführerin wegen Verstoßes gegen das Verbot in § 7 Hessisches **Gesetz über Betreuungs- und Pflegeleistungen** (HGBP) eingeleitet hatte, zog das **Nachlassgericht** den **Erbschein** als unrichtig wieder ein. Hiergegen richtet sich die Beschwerde der Geschäftsführerin, die das OLG nunmehr nach Vernehmung mehrerer Zeugen zurückwies.

Zur Begründung führt das OLG aus: Die Geschäftsführerin sei nicht **Alleinerbin** geworden, da der **Erbvertrag** wegen Verstoßes gegen § 7 HGBP unwirksam sei. Die Vorschrift untersage es der Leitung und den Mitarbeitern einer **Betreuungs- oder Pflegeeinrichtung**, sich von **Betreuungs- und Pflegebedürftigen** neben der vereinbarten Vergütung **Geld** oder geldwerte Leistungen für die **Pflegeleistungen** versprechen oder gewähren zu lassen. Anders als die Vorgängernorm (§ 14 Heimgesetz) erstreckte sich § 7 HGPB nunmehr ausdrücklich auch auf **ambulante Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen** und deren Leitung.

Aktuelles zum Erbrecht



Die Regelung solle verhindern, dass die Hilf- oder Arglosigkeit alter und pflegebedürftiger Menschen in finanzieller Hinsicht ausgenutzt werde. Sie diene auch dazu, ihre **Testierfreiheit** zu sichern. Bei einer Erbeinsetzung – wie hier – liege ein Verstoß allerdings nur vor, wenn die **Erbeinsetzung** im Zusammenhang mit der Erfüllung der Pflichten aus dem **Pflegevertrag** erfolge. Hierfür bestehe eine **gesetzliche Vermutung**, die nur durch den Beweis des Gegenteils widerlegt werden könne.

Diesen Beweis habe die Geschäftsführerin jedoch nicht erbringen können. Zwar sei nach der Beweisaufnahme davon auszugehen, dass zwischen ihr und der Erblasserin eine **freundschaftliche** und eine über eine Geschäftsbeziehung hinausgehende Bindung vorgelegen habe. Es könne aber nicht mit der erforderlichen Sicherheit festgestellt werden, dass kein Zusammenhang zwischen dem **Erbvertrag** und den **Pflegeleistungen** bestanden habe. Eine eindeutige **Trennung** zwischen **dienstlicher** und **freundschaftlicher Beziehung** sei nicht erkennbar. Sie dürfte in der vorliegenden Konstellation praktisch auch nicht möglich sein. Gerade in Fällen unklarer Beweislage, in denen die Motive und Gründe sowie die Zusammenhänge der **Zuwendung** offen blieben, müsse das Verbot im Interesse des Schutzes der **Testierfreiheit** eingreifen

[OLG Frankfurt a. M., Beschluss vom 12.5.2015, 21 W 67/14.](#)

Autor: Anwaltskanzlei Lottes

Der Inhalt dieses Schreibens stellt einen kostenlosen Service für den informellen Gebrauch dar und kann eine Rechtsberatung nicht ersetzen. Die angesprochenen Rechtsfälle können nicht ohne weiteres auf konkrete Lebenssachverhalte übertragen werden. Daher ist jede Haftung für Schäden aus der Verwendung dieser Informationen ausgeschlossen. Dieses Rundschreiben ist urheberrechtlich geschützt.

Maria U. Lottes Rechtsanwältin

Fachanwältin für Familienrecht
Erich-Müller-Straße 25
40597 Düsseldorf
Tel. 0211 – 710 37 01
Fax 0211 – 711 96 54

www.anwaltskanzlei-lottes.de
info@anwaltskanzlei-lottes.de